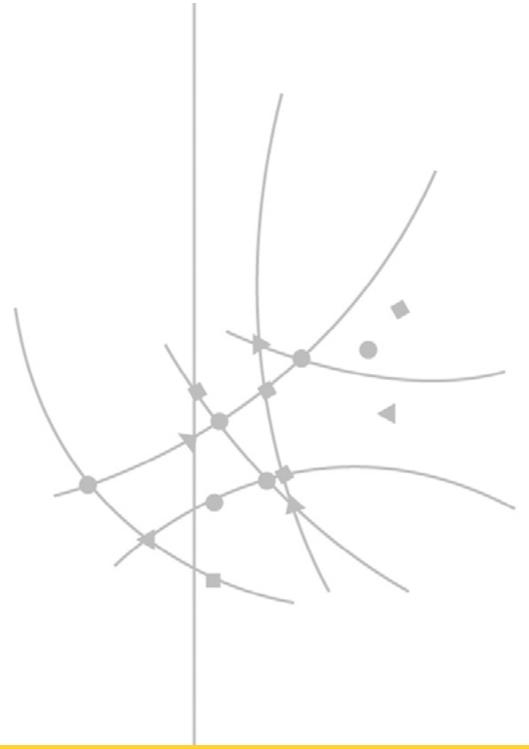


2/2017

WOHNBUND INFORMATIONEN



20

**KLAUS**

FÜR INNOVATIONEN

**NOVY**

BEIM GENOSSENSCHAFTLICHEN

**PREIS**

BAUEN UND WOHNEN

17

# Inhalt

- 5**      **Editorial**  
Die Vergabe des V. Klaus-Novy-Preises
- 6**      **Rückblick – 20 Jahre Klaus-Novy-Preis**  
Ulrich Bimberg
- 8**      **Laudatio – Klaus Novy und sein Gesellschaftsbild**  
Michael Groschek
- 10**     **Die Preisträger**  
Mehr als wohnen eG, Zürich  
Inklusiv Wohnen Köln e.V.  
Bellevue di Monaco eG, München
- 14**     **Nominiert für die Präsentation**  
Bauverein der Elbgemeinden eG, Hamburg  
Wohnreform eG, Hamburg  
Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG  
Spar- und Bauverein Paderborn eG  
Wohnprojekt Ro70 eG, Weimar
- 19**     **Die weiteren Wettbewerbsteilnehmer**  
Bauprojekt am ehemaligen Blumengroßmarkt, Berlin  
Erbbauverein Moabit eG, Berlin  
Wir vom Gut eG, Düsseldorf  
Genossenschaft am Pulvermaar eG, Grillenfeld  
Altonaer Spar- und Bauverein eG, Hamburg  
mfg Gartenstadt Farmsen, Hamburg  
Hansa Baugenossenschaft eG, Hamburg  
textpertin, Bärbel Wegner, Hamburg  
Vier für Finkenau e.V., Hamburg  
Alle unter einem Dach eG, Hannover  
Stiftung trias, Hattingen / Selbstbau eG, Berlin  
Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt eG, Leipzig  
Gemeinschaft.Sinn e.V., Lüneburg  
Vitopia eG, Magdeburg  
Gemeinsam arbeiten und leben Münster eG i.G.  
Wohnungsbaugenossenschaft Neuruppin eG  
Ein Haus für alle eG, Soest  
Valentina Peluso, Stuttgart  
Wohnprojekt bern+sein, Stuttgart  
Gemeinde Ursensollen  
Wankendorfer Baugenossenschaft eG  
Uferwerk eG, Werder  
Allgemeine Baugenossenschaft Wuppertal eG



Claudia Thiesen, Mehr als wohnen eG Zürich, bei der Preisübergabe durch Beatrix Novy

© Christa Kastner, Solingen

## Editorial

Am Freitag, dem 14. Juli, verlieh die Spar- und Bauverein Solingen eG zum fünften Mal seit 1997 den Klaus-Novy-Preis für Innovationen beim genossenschaftlichen Bauen und Wohnen. Ort der Preisverleihung war wie schon 2012 das historische Waschhaus in der Siedlung Weegerhof.

Die Veranstaltung zur Auszeichnung neuer, innovativer Ideen für die Weiterentwicklung der Genossenschaftsidee wird zunehmend zum ungezwungenen Kennenlern- und Diskussionsforum von alten und neu gegründeten Wohnungsgenossenschaften.

Acht Projekte hatten die Chance, sich selber auf der Bühne zu präsentieren. Neben den sachlichen Argumenten, die hier ins Feld geführt wurden, gab es auch wieder recht innovative Vorstellungen. So trat Goethe als Handpuppe zur Unterstützung des Weimarer Projekts Ro70 auf oder die Wohnreform eG aus Hamburg stellte mit viel schauspielerischem Talent ihre eigene 13-jährige Entwicklungsgeschichte dar.

Alle acht waren zuvor von einer Vor-Jury aus dem Bewerberpool von 31 eingereichten Beiträgen als besonders innovativ herausgefiltert worden. Diese Vor-Jury bestand aus Beatrix Novy (Journalistin), Mirja Dorny (VdW Rheinland Westfalen), Dr. Arno Mersmann (Organisator der Veranstaltung) sowie Ulrich Bimberg und Hans-Werner Bertl (Vorstands- bzw. Aufsichtsratsvorsitzender SBV Solingen).

Am Veranstaltungstag fungierte das anwesende fachkundige Publikum als Jury. „Urgenossenschaftlich“ erhielt jede/r der etwa 100 Teilnehmer/innen einen Wahlzettel ausgehändigt und musste sich entscheiden. Den dritten Preis erhielt schließlich das Münchner Projekt „Bellevue di Monaco eG“, eine Wohn- und Sozialgenossenschaft für geflüchtete Menschen. Die neu gegründete Genossenschaft erhielt per Erbbauvertrag von der Stadt München ein Gebäude. Durch ein Konzept zwischen Betreuung und Mitverantwortung, werden die Bewohner auf ein selbständiges Leben vorbereitet.

Platz 2 ging an „Inklusiv Wohnen Köln e.V.“. Ursprünglich als Genossenschaft geplant konnte der Verein die städtische Kölner Wohnungsgesellschaft GAG überzeugen als Bauherr bereit zu stehen. Der Verein wird in Oktober 2017 sein Objekt beziehen und selbstbestimmt verwalten. Der Verein von Eltern mit behinderten Kindern hat das Nutzungs- und Belegungsrecht.

Den diesjährigen ersten Preis vergab das Publikum ins Ausland. „Mehr als Wohnen eG“, aus Zürich konnte mit seinem außergewöhnlich experimentellen Charakter überzeugen. Getragen von 55 Züricher Wohnungsgenossenschaften wurde eine neue Genossenschaft ins Leben gerufen, um in den bis 2015 errichteten 380 Wohneinheiten die Zukunft des Wohnens in technischer, sozialer, quartiersbezogener oder ökologischer Hinsicht zu erproben.

Typisch Genossenschaft am Züricher Projekt: Was einer allein nicht erreichen kann, schafft man in Gemeinschaft (aller Genossenschaften). In Zürich lebt mittlerweile ca. 20 Prozent der Bevölkerung in Genossenschaftswohnungen; in einer der teuersten Städte Europas fast die einzige Möglichkeit spekulationsfrei dauerhaft günstig wohnen zu können. „Wenn Sie das doof finden, müssen Sie ja nicht bei uns einziehen“, bemerkte Claudia Thiesen, die Vertreterin von „Mehr als Wohnen“, auf die Frage des Moderators der Veranstaltung Ekkehard „Ede“ Wolff auf seine herausfordernde Frage, ob er denn als Fleischesser auch mitmachen könne.

Nach einer Podiumsdiskussion und der Bekanntgabe der Preisträger wurden die Anwesenden noch zum abschließenden Abendessen, zur Diskussion und zum Gedankenaustausch ins Gasthaus Weegerhof eingeladen.

**Dr. Arno Mersmann**

